



Bürgermeister Georg Eberl und Pfarrer Thomas Gleißner beim Stehempfang.



Pfarrer Thomas Gleißner bei seiner ersten Messe.

Pfarrer Thomas Gleißner empfangen

Großer Tag für die Pfarreiengemeinschaft Mammig-Niederhöcking

Mammig. (hf) Am Sonntag war es so weit. Bei seiner ersten heiligen Messe im neuen Wirkungskreis konnte die Pfarrgemeinde Mammig ihren neuen Pfarrer willkommen heißen. Bereits in der Sakristei versammelten sich die Führung des Pfarrgemeinderats, Messner und alle Ministranten. Inmitten Pfarrer Thomas Gleißner, der dann alle mit einem freundlichen Lächeln und ein paar Worten persönlich begrüßte.

Dann erfolgte unter Orgelklang der feierliche Einzug vom Hauptportal zum Altar. Zuerst begrüßte er alle Pfarrangehörigen in der gut gefüllten Kirche und betonte dabei, wie sehr er sich auf die neue Aufgabe freue: „Ich bin bereit den Weg mit Ihnen zu gehen.“ Eine Herzlichkeit in der Stimme und die freundlichen, einladenden Gesten zum Mitfeiern der heiligen Eucharistie beeindruckten die Kirchenbesucher. Martina Krieger hieß stellvertretend für den gesamten Pfarrgemeinderat Pfarrer Thomas Gleißner willkommen und wünschte ihm Gottes Segen für die neue Aufgabe in

Mammig. Zum Schluss der heiligen Messe richtete der neue Pfarrer nochmals ein paar Worte an die Kirchenbesucher. Er bedankte sich für die rege Teilnahme bei der knapp einstündigen Messe und sprach einen bemerkenswerten Satz: „Ich bin jetzt in Mammig und do bin i da hom“ und er erhielt dafür spontan langanhaltenden Beifall.

Mit seinem ersten Schlusssegen entließ er die Pfarrangehörigen und bat zu einem Stehempfang im Pfarrgarten. Dort wurde Pfarrer Gleißner dann offiziell von Bürgermeister Georg Eberl gebührend begrüßt. „Ihr guter Ruf ist Ihnen vorausgeeilt“, betonte Bürgermeister Eberl und so sei er sich sicher, dass sich die Bürger von Mammig auch weiterhin von der seelsorgerischen Seite bestens betreut fühlen können.

Zudem versicherte er die beste Zusammenarbeit mit der Gemeinde in allen Bereichen. Dann nutzten alle übrigen Anwesenden die Möglichkeit, mit Pfarrer Gleißner ein paar Begrüßungsworte zu sprechen. Unter den Gästen im Pfarrgarten befand sich auch die Familie des

Pfarrers, seine Eltern, seine Schwester mit Partner aus Oberviechtach sowie Onkel und Tante aus Straßkirchen, die sich einhellig über den „guten Platz“ und die herzliche Aufnahme freuten.

Zum Schluss durfte am Sonntag in Niederbayern auch für einen Pfarrer eines nicht fehlen: So nutzte man die Mittagszeit zum Besuch des Arntbierfestes im Ort, um sich ein niederbayerisches Bradl schmecken zu lassen.

Im kleinen Dorf Enzelsberg bei Oberviechtach wurde Thomas Gleißner am 29. Juni 1978 geboren, wo er auch am elterlichen Bauernhof aufwuchs. Schon als Kind reifte in ihm der Gedanke, einmal Pfarrer zu werden. Doch sollte dieser Weg ein langer werden. Vom zwischenzeitlich umgeschulten Großhandelskaufmann und dem geleisteten Wehrdienst, kam der ursprünglich gelernte Bäcker quasi von der Backstube ins Gotteshaus. Nach dem absolvierten Theologiestudium für Spätberufene in Bad Neuenahr im

Bistum Trier empfing er am 30. Juni 2007 im Dom zu Regensburg die Priesterweihe. Wobei ihm in Regensburg schon 2006 eine große Ehre zuteil wurde. Während des Besuches von Papst Benedikt durfte er ihm bei der Dankvesper ministrieren. Nach seinen Worten konnte er in den nächsten Jahren als Kaplan in Neustadt, Gangkofen und Viechtach sehr viel lernen und war so gerüstet für seine erste Pfarrstelle 2013 im „Tanngrintlerland“ in Hema.

Dort machte sich der neue Pfarrer Mammings einen guten Namen, indem er das Kinderheim Nardini und das Caritas-Altenheim St. Michael neu strukturierte und so zukunfts-fähig machte. Des Weiteren meisterte er viele große Aufgaben im Bereich der Kindergärten. „Pfarrer zu sein ist der schönste Beruf der Welt“, sagt Pfarrer Gleißner, „man kann Menschen begleiten und Gutes bewirken. Mit den Sakramenten den Menschen die Liebe Gottes zu sagen.“